

Izabella Gawin

Gran Canaria

Die schönsten Küsten- und Bergwanderungen

72 Touren mit GPS-Tracks



ROTHER | **WANDERFÜHRER**

Izabella Gawin

Gran Canaria

Die schönsten Küsten- und Bergwanderungen



Aufstieg zum altkanarischen Opferplatz am Fuß des Roque Bentayga, westlich von Tejeda.

Vorwort

Sonne, Strand und Meer – dafür ist Gran Canaria bekannt. Doch nur wenige wissen, dass das Spannendste jenseits der Küstenresorts des Südens liegt. Kaum hat man die Dünen hinter sich gelassen, passiert man afrikanisch anmutende Palmenoasen, lichte Kiefernwälder und glitzernde Stauseen. Im Norden warten ganz andere Bilder: Auf sattgrünen Almen weiden Schafe, auf Terrassenfeldern wachsen Orangen und Bananen. Und über allem thront der knapp 2000 m hohe Pico de las Nieves, der nicht umsonst »Schneegipfel« heißt. Die überraschende Landschaftsvielfalt auf relativ kleinem Raum trug Gran Canaria den Beinamen »Miniaturkontinent« ein.

Zum Wandern am schönsten ist das einsame Inselzentrum, ein »versteinertes Gewitter aus Feuer und Lava«: Felsnadeln wie gigantische Ausrufezeichen, gezackte Bergkämme und zerklüftete Schluchten – das Erbe von Millionen Jahren Vulkanismus. 2019 erklärte die UNESCO Gran Canarias »Heilige Berge« zum Welterbe der Menschheit.

Eine weitere gute Nachricht für Wanderer: Die Insel ist durch uralte Wege erschlossen. Unmittelbar nach der spanischen Eroberung wurden sie angelegt, um die Bergdörfer mit der Küste zu verbinden. Da sie aus der Kronkasse finanziert wurden, nannte man sie fortan »Königliche Wege«, Caminos Reales. Sie waren steingepflastert und breit genug, um von Bauern mit ihren Maultieren begangen zu werden. Viele dieser restaurierten Pfade werden in diesem Buch vorgestellt. Wo immer möglich, habe ich Rundwege konzipiert, sodass Sie nicht auf derselben Strecke zurückgehen müssen. Meist ist der Startpunkt mit dem Bus erreichbar. Die Wege führen zu spektakulär gelegenen Höhlendörfern und einsamen Stränden, verlaufen am Gebirgskamm entlang über den Wolken und zu atemberaubenden Aussichtspunkten.

Alle Wege wurden aktuell begangen, um Informationen über ihren Zustand zu liefern. Freilich kommt es durch menschliche Eingriffe und das stete Werk der Natur immer wieder zu Veränderungen in der Landschaft. Deshalb bitte ich Sie, dem Verlag Korrektur- und Ergänzungshinweise zukommen zu lassen.

Ich wünsche Ihnen erlebnisreiche Wandertage!

Las Palmas, im Frühjahr 2020

Dr. Izabella Gawin



Allgemeine Hinweise

Auskunft

Folgende Tourismusbüros geben Stadtpläne heraus und informieren über touristische Attraktionen, kulturelle Veranstaltungen etc.:

Jagdsaison

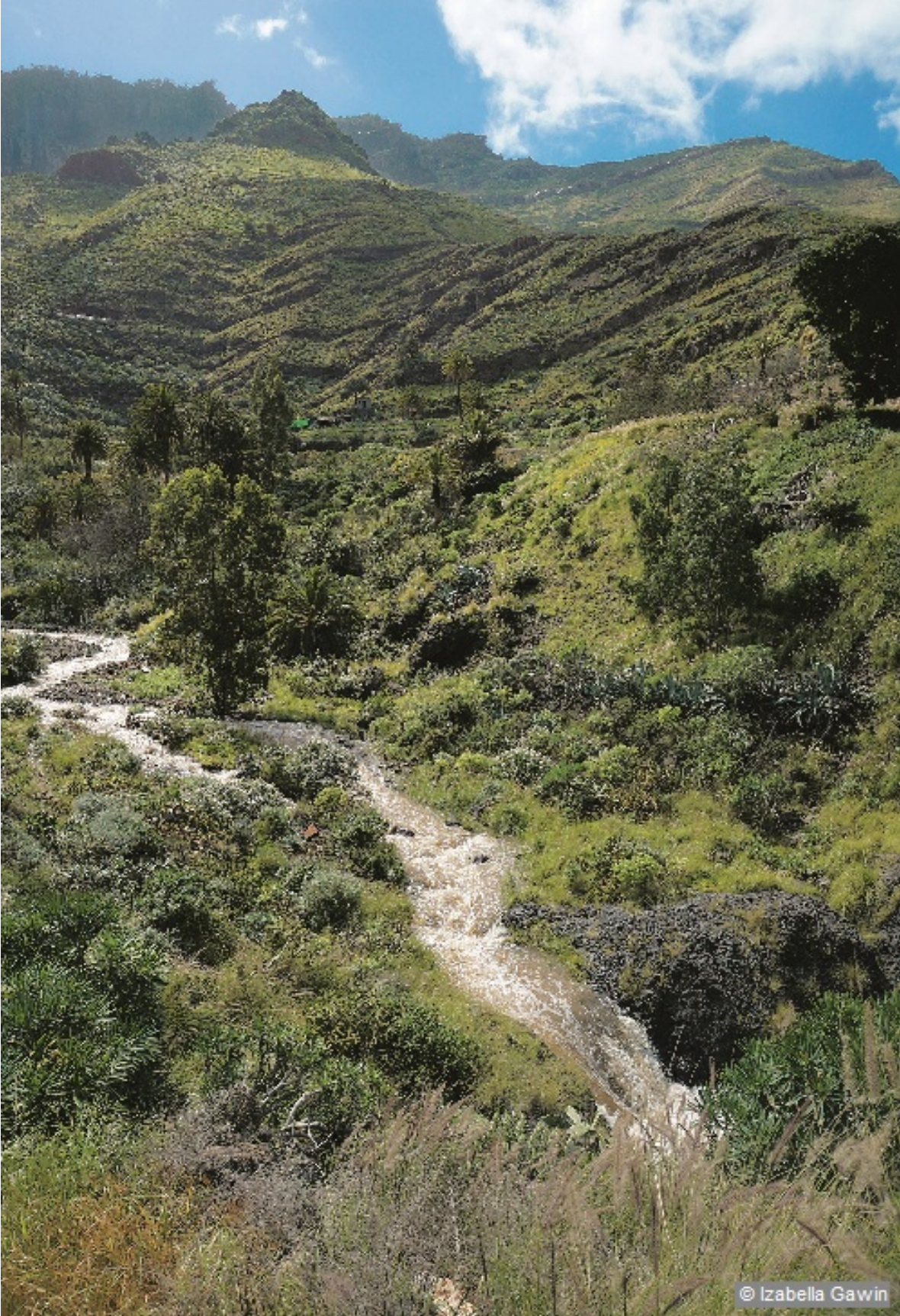
Vom ersten Sonntag im August bis zum 8. Dezember darf auf Gran Canaria gejagt werden: jeweils donnerstags und sonntags, zusätzlich an Feiertagen (8. September, 12. Oktober, 6. und 8. Dezember). Viele Kanarier ziehen dann mit Hunden und Flinten ins zentrale Bergmassiv, machen Jagd auf Wildtauben, Rebhühner, Fasane und Kaninchen. Da es allein auf Gran Canaria über 20.000 Jagdlizenzen gibt, sollten Wanderer an den genannten Tagen eine gewisse Vorsicht walten lassen. Prinzipiell verboten ist das Jagen nur im Kiefernwald Inagua-Pajonales.

Cruz de Tejeda























- Hotel Parador de Cruz de Tejeda*, Tel. +34928012500, www.parador.es

El Hornillo

- Refugio El Hornillo, Tel. +34 928559518, www.refugioelhornillo.com



Manchmal verwandeln sich Barrancos in Bäche – Valle de Agaete (Tour »Agaete-Tal«).

Symbole			
	mit Bus erreichbar		Picknickplatz
	Einkehrmöglichkeit unterwegs		Campingplatz
	für Kinder geeignet		Brücke, Staumauer
	Ort mit Einkehrmöglichkeit		Höhle
	bewirtschaftete Hütte, Gasthaus		Mühle
	Forsthaus, private Hütte		Museum
	Bushaltestelle		archäologische Stätte
	angelegter Parkplatz		Kirche, Kloster/Kapelle, Friedhof
	Gipfel, Wegkreuz		Abzweig, Gabelung
	Pass, Sattel		Wasserfall
	Aussichtspunkt		Strand, Bademöglichkeit

Anforderungen

Die meisten Touren verlaufen auf deutlichen Wegen und sind auch weniger geübten Wanderern zu empfehlen. Auf vielen Routen ist freilich ein beträchtlicher Höhenunterschied zu bewältigen, sodass diese eine gute Kondition, oft auch Trittsicherheit erfordern. Um die jeweiligen Anforderungen besser einschätzen zu können, wurden die Touren mit verschiedenen Farben markiert:

Leicht: Diese Wege sind meist breit, haben nur mäßige Steigung bzw. schwaches Gefälle und sind auch bei Schlechtwetter gefahrlos zu begehen.

Mittel: Diese meist ausreichend breiten und gut begeharen Wege sind aufgrund des zu bewältigenden Höhenunterschieds zeitweise anstrengend. Sie können über kurze Abschnitte etwas ausgesetzt sein und stellen bereits gewisse Anforderungen an das Orientierungsvermögen.

Schwierig: Diese Steige sind über weite Strecken schmal, oft auch steil angelegt. Sie sind stellenweise ausgesetzt und bei Hangquerungen abrutschgefährdet. Sie sollten deshalb nur von trittsicheren und konditionsstarken Wanderern mit gutem Orientierungsvermögen begangen werden.

Anfahrt

Alle Wanderungen können mit Mietwagen und/oder Linienbussen der Gesellschaft Global erreicht werden (www.globalsu.net). Weitergehende Informationen zur Anfahrt finden sich bei den einzelnen Tourenvorschlägen.



Küste bei Puerto de las Nieves.

Gehzeit und Höhenunterschied

Die Zeitangaben beziehen sich auf die reine Gehzeit, d. h. ohne Rast, Einkehr oder sonstige längere Unterbrechungen der Wanderung. Bei den angegebenen Höhenunterschieden handelt es sich um die Summe aller Höhendifferenzen, inklusive Gegensteigungen.

Ausrüstung

Festes Schuhwerk mit griffiger Sohle, strapazierfähige Hose, Sonnencreme mit höherem Lichtschutzfaktor, Regen-, Wind- und Kälteschutz sowie Tourenproviant (reichlich Flüssigkeit!) werden bei den meisten Touren vorausgesetzt. Eine bequeme, luftige Kopfbedeckung ist auf schattenlosen Strecken empfehlenswert, bei Wanderungen mit schrofferen, gebirgigen Passagen evtl. auch ein Paar Teleskopstöcke.

Gefahren

Bei plötzlichem Wolkenaufzug ist die Sicht binnen weniger Minuten eingeschränkt, was den Wanderer vor erhebliche Orientierungsprobleme stellen kann. Stürme und starke Regengüsse sind auf Gran Canaria zwar selten, können aber in den Wintermonaten unverhofft auftreten. Unbefestigte Pfade drohen sich dann in abrutschgefährdete Wasserrinnen zu verwandeln, Steinschlag ist an solchen Tagen keine Seltenheit. Auf den Bergkämmen entwickelt sich oft ein starker, böiger Wind, der mit dem Föhnsturm in den Alpen vergleichbar ist.

Vor Weilern oder Einzelgehöften mag unerwartetes Hundegebell den Wanderer erschrecken. Meist sind die Tiere angeleint. Kläffenden frei laufenden Hunden sollte man nicht in die Augen schauen, für Abschreckung sorgen Stock und Stein in der Hand des Wanderers.

Beste Jahreszeit

Gran Canaria ist ein Ganzjahres-Wanderziel – in den Monaten November bis März ist das Wetter jedoch nicht ganz so stabil wie im Sommer. An 2–3 Tagen fallen Niederschläge als Schnee, dies aber nur

oberhalb einer Grenze von etwa 1400 Metern. Spektakulär zeigt sich das Inselzentrum Ende Januar, wenn die Mandelbäume blühen; der Rest der Vegetation »explodiert« März bis April. Im Sommer nicht in der heißen Mittagszeit (13–17 Uhr) wandern!

Einkehr und Unterkunft

Auch außerhalb der im Süden gelegenen Touristenzentren gibt es eine große Zahl von Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten. Im Vorspann zu den einzelnen Tourenbeschreibungen ist nachzulesen, wo man sich unterwegs verpflegen kann und wo Unterkünfte bereitstehen. Für Wanderer besonders geeignet sind die Unterkünfte in San Bartolomé de Tirajana, Tejeda und Cruz de Tejeda, La Aldea de San Nicolás, Agaete und Fontanales sowie – aufgrund guter Busanbindung – in der Hauptstadt Las Palmas. Bei jungen Leuten sehr beliebt sind die Hostels, außer in der Hauptstadt auch z.B. in Artenara und Agaete (www.hostelworld.com).

Karten und Literatur

Alle, die sich eine zusätzliche Karte kaufen wollen, können zur Auto- und Freizeitkarte »Gran Canaria« im Maßstab 1:50.000 von Freytag & Berndt greifen. Unter den Reiseführern kann das umfassende Handbuch »Gran Canaria« vom Verlag Reise Know-How empfohlen werden.

Bücher und Karten erhält man auch in der Rental Bike Station Las Palmas 24 (Calle 29 de Abril, 63).

GPS-Tracks

Zu diesem Guide stehen auf gps.rother.de GPS-Tracks und Koordinaten der Ausgangspunkte zum kostenlosen Download bereit.

Passwort: **445910muy**

3. Auflage E-Book

Sämtliche GPS-Daten wurden von der Autorin im Gelände erfasst. Verlag und Autorin haben die Tracks und Wegpunkte nach bestem Wissen und Gewissen überprüft. Dennoch können wir Fehler oder Abweichungen nicht ausschließen, außerdem können sich die Gegebenheiten vor Ort zwischenzeitlich verändert haben. GPS-Daten sind zwar eine hervorragende Planungs- und Navigationshilfe, erfordern aber nach wie vor sorgfältige Vorbereitung, eigene Orientierungsfähigkeit sowie Sachverstand in der Beurteilung der jeweiligen (Gelände-)Situation. Man sollte sich für die Orientierung auch niemals ausschließlich auf GPS-Gerät und -Daten verlassen.

Markierung und Wegenetz

Es kann passieren, dass bei einem gemeindeübergreifenden Wanderweg der anfangs gut markierte Weg unvermittelt »ins Leere« läuft, weil die angrenzende Gemeinde kein Interesse am Wandertourismus hat. Schon mehrfach kam es vor, dass die Markierungstafeln entfernt oder mit neuer und abweichender (oft auch falscher) Beschriftung versehen wurden, weshalb der Verweis auf die Schilder im vorliegenden Guide nur sparsam erfolgt. Eine oft bessere Orientierungshilfe sind niedrige Steinmüerchen oder von Wanderfreunden am Wegrand erbaute Steinmännchen bzw. auf den Boden gemalte Pfeile, die an unübersichtlichen Stellen auf den weiteren Wegverlauf verweisen. Oft sind sie hilfreich, aber leider nicht immer! Bitte verlassen Sie sich im Zweifelsfall auf die Wegbeschreibung im Guide (und den GPS-Track).



Gut beschildert: unterwegs am Pass Cruz de Timagada (Tour »Tejeda – La Culata«).

Natur und Umweltschutz

Respektieren Sie bitte alle Pflanzen und Tiere, Wegegebote und -verbote sowie den Privatbesitz der einheimischen Bevölkerung. Lassen Sie unterwegs keine Abfälle zurück (Müllbeutel mitnehmen nicht vergessen) und werfen Sie nicht unachtsam Zigarettenkippen weg (Brandgefahr!).



Am Altavista, mit grandiosem Blick Richtung Westküste (Tour »Altavista«)

Tipps für Strecken- und Weitwanderer

Einige Touren sind als Streckenwanderungen konzipiert, deren Endpunkt weitab vom Ausgangspunkt liegt. In der Regel verfügen sie über einen Busanschluss. Nur bei Varianten kommt es vor, dass ein Taxi in Anspruch genommen werden muss. Weitwanderer finden auf Gran Canaria hervorragende Kombinationsmöglichkeiten, wobei sich die Mitnahme eines Schlafsacks empfiehlt. Hier einige Vorschläge, die durch Touren und Varianten dieses Guides komplett abgedeckt sind:

- Ayacata – Cruz de Tejeda – Artenara – Tal von Agaete (2 Tage), Cruz Grande – Cruz de Tejeda – Teror (2 Tage), Cruz de Tejeda – Aserrador – Soria – San Bartolomé – Los Palmitos (3 Tage).
- Als Teil des Pilgerwegs Camino de Santiago die Strecke San Bartolomé – Cruz de Tejeda – Santa María de Guía/Gáldar (2 Tage),

s. auch Tour »Camino de Santiago«). Der erste Teil des Pilgerwegs von Playa del Inglés nordwärts ist aufgrund mangelnder Attraktivität nicht zu empfehlen.

Wichtige Ausgangspunkte für Wanderungen

- Agaete-Tal: Das über 10 km lange Tal, das sich von der Nordwestküste ins Inselzentrum erstreckt, ist eines der fruchtbarsten und schönsten der ganzen Insel (Bus 101–103). Von San Pedro läuft man über Höhlendörfer und Stauseen ins Tal hinauf – oder steigt zum Kiefernwald Tamadaba empor, von dem man über einen abenteuerlichen Pilgerpfad ins Tal zurückkehrt. Hotels, Apartments und Privatzimmer findet man in Agaete und Puerto de las Nieves.
- Fontanales, 1010 m: Ein typischer Ort der »mittleren Höhenlagen des Nordens«: gepflegt und etwas verschlafen, umgeben von Kastanien- und Obstbäumen. In Fontanales (Buslinie 127, Anschluss nach Las Palmas 116/117) kann man sich in mehrere Rundtouren einklinken – sie führen zum Vulkankrater Pinos de Gáldar und in den Barranco de la Virgen. Fincas bieten Urlaub mit ländlichem Touch, im Ortskern wohnt man in komfortablen Holzhäusern.
- Artenara, 1220 m: Das höchstgelegene Bergdorf Gran Canarias (Buslinie 220) ist ein idealer Ausgangspunkt des Inselzentrums. Von hier starten Wege zum Gebirgsmassiv Tamadaba, das durch eine Vielzahl schattiger und gut markierter Waldwege erschlossen ist. Die Touristeninfo hilft bei der Unterkunftssuche.
- Cruz de Tejada, 1509 m: Geografischer Mittelpunkt Gran Canarias und zugleich Schnittpunkt wichtiger Wege und Inselstraßen (Buslinie 305). Hier beginnen mehrere attraktive Wanderungen in alle Himmelsrichtungen, u.a. nach Teror, Tejada und Artenara. Ausflugslokale sind auf Tagesausflügler eingestellt, beste Aussicht genießt man von der Café-Terrasse des Hotels Parador. Komfortabel wohnt man im Parador, im 10 km entfernten Ort Tejada gibt es auch preiswertere Unterkünfte.

- Tejada, 1049 m: Das Bergdorf Tejada (Buslinien 18 und 305) liegt am Rand der gleichnamigen Caldera, die von den Felsmonolithen Roque Nublo und Roque Bentayga gekrönt wird. Dank vieler Unterkünfte ist es ein guter Standort zur Erkundung des zentralen Berglands. Südostwärts führt ein großartiger Panoramaweg rund um die Caldera; im Talgrund versteckt sich der Weiler La Culata, an dem sich weitere Königswege kreuzen. Einer von ihnen bringt den Wanderer nach Tejada zurück, andere führen zum Kultberg Roque Nublo oder an ihm vorbei nach Ayacata bzw. zur Degollada del Aserrador.
- Bergstraße GC-60: Die von Tejada südwärts nach San Bartolomé führende Straße (GC-60) schlängelt sich durch eine wild-bizarre Bergwelt. Entlang der Strecke, die mehrmals täglich von der Buslinie 18 befahren wird, liegen die Orte Tejada und Ayacata. Wandereinstiege gibt es aber auch an der Häusergruppe am Abzweig Cruce del Bentayga (Km 6,3), an den Passhöhen Aserrador (Km 11,4), Hoya de la Vieja (Km 12) und Cruz Grande (Km 19,5).
- Ayacata, 1290 m: Von Ayacata (Buslinie 18), einem Weiler am Fuß wildzerklüfteter Berge, kommt man in rund 1 Std. nach La Goleta und hat von dort Anschluss an die Wanderungen zum Roque Nublo und in den Erosionskrater Caldera de Tejada. Spektakulär ist die Wanderung südwärts nach Cruz Grande.
- Cruz Grande, 1249 m: Die Passhöhe Cruz Grande an der Straße GC-60 Ayacata – San Bartolomé Km 19,5 (Buslinie 18) ist Schnittpunkt wichtiger Caminos Reales. Sehr beliebt ist der hier startende Aufstieg zum Pico de las Nieves. Hier endet ein vom Inselzentrum kommender Königspfad, man kann weiterlaufen z.B. nach San Bartolomé.
- San Bartolomé de Tirajana, 887 m: Auch dieser Ort wird vom touristischen Süden mit Linie 18 angefahren. Es gibt hier ein hervorragendes Wanderhotel und mehrere Restaurants. Wanderwege führen in Richtung Ayagaures und Cruz Grande, schöne Wege starten auch im Nachbarort Santa Lucía.



Das Steinkreuz von Cruz de Tejeda, Gran Canarias geografischem Zentrum



*Bildautor: Patronato de Turismo de Gran Canaria
Mandelblüte bei Ayacata*

Die Top-Touren Gran Canarias

Im Zentrum

Um den Roque Nublo:

Die beliebteste Inseltour am »Wolkenfels« (Tour 1, 2.00 Std.).

Große Caldera-Runde:

Panoramatour entlang des steilwandigen Kessels (Tour 4 ab La Goleta,

4.00 Std.; mit Tour 3 bei Start ab Ayacata, 6.00 Std.; Tour 25 ab Cruz de Tejada, 5.30 Std.).

Von Ayacata zum Pass Cruz Grande:

Camino de la Cumbre – Königsweg durchs Zentralmassiv (Tour 5, 4.15 Std.).

Zu den »Höhlen des Herrn«:

Reizvoller Passweg entlang der Nord-Süd-Wetterscheide mit Blick in die grandiose Caldera de Tejada (Tour 9, 2.50 Std.).

Auf den Altavista:

Grandiose Wanderung entlang eines Bergkamms (Tour 15, 3.30 Std.).

Von Cruz de Tejada nach Teror:

Historischer Pilgerpfad zur Stadt der Holzbalkone (Tour 22, 4.30 Std.).

Becerra-Runde für Genießer:

Höhehaltender Weg um eine wasserreiche Schlucht (Tour 24, 2.30 Std.).

Von Tejada nach La Culata:

Durch Mandelbaumhaine in den Talgrund hinab (Tour 28, 3.30 Std.).

Im Süden

Runde um San Bartolomé:

Bequeme Höhen- und Talwanderung (Tour 37, 4.00 Std.).

Große Runde ab Santa Lucía:

Gigantische Felsfestung, romantischer See (Tour 39, 4.15 Std.).

Im Norden

Agaete-Tal und Tamadaba:

Ein abenteuerlicher Pilgerpfad, Kiefernwald und ein dramatischer Barranco (Tour 52, 7.15 Std.).

Barranco de la Virgen:

Im anmutigen »Tal der Jungfrau«: das ländliche Gran Canaria (Tour 58, 4.40 Std.).

Vulkankrater Bandama:

Abstieg über Lavaasche in den schönsten Inselkrater (Tour 63, 1.50 Std.).

Durch den Barranco de Guayadeque:

Spektakuläre Schluchten, Krater und Felsgipfel (Tour 70, 6.45 Std.).

Wandern auf Gran Canaria

Die Insel – ein Miniaturkontinent

Gran Canaria ist ein landschaftlich kontrastreicher Miniaturkontinent mit frühlingshaften Temperaturen und einem stets gemäßigten Klima. Die Atlantikinsel ist 1532 km² groß, 47 km lang und 55 km breit. Sie liegt auf dem 28. Breitengrad, über 1000 km südlich von Gibraltar, aber nur 210 km von der westafrikanischen Küste entfernt. Die Mehrzahl seiner 850.000 Einwohner lebt im Nordosten in der Hauptstadt Las Palmas, stark besiedelt ist auch der flache und verkarstete Osten. Die Tourismuszentren konzentrieren sich auf den wenige Kilometer breiten Küstensaum im Süden, der sich von Bahía Feliz über Maspalomas bis Puerto de Mogán erstreckt.

Abseits der Touristenströme beginnt das »andere« Gran Canaria. Seine aufregende Topografie erschließt sich am besten aus der Vogelperspektive. Von der Cumbre, dem fast 2000 m hoch aufragenden zentralen Gebirgsmassiv, senken sich Schluchten nach allen Seiten zur Küste hinab – durch Einkerbungen und Täler sind sie miteinander vernetzt. Geologisch und klimatisch ist die Insel zweigeteilt. Gen Süden erscheint die Landschaft wild-zerklüftet, gen Norden weist sie ein sanfteres Relief auf. Nördlich des quer über die Insel verlaufenden Bergkamms, der sich vom Morro de la Armonía über den Moriscos zum Tamadaba-Massiv erstreckt, regiert der feuchte Passat, südlich dieser Linie ist es meist sonnig und trocken.



*Der »heilige Berg« Roque Bentayga bei Sonnenuntergang (Tour »Roque Bentayga«). Bildautor:
Patronato de Turismo de Gran Canaria
Roque Bentayga*

Vulkanismus

Gran Canaria ist vulkanischen Ursprungs: Vor 14 Millionen Jahren führten Eruptionen im Atlantikboden zur Ausbildung einer kegelförmigen Insel. Der Vulkanschlot, durch den das Magma nach außen geschleudert wurde, bildete einen Hohlraum, in den die Spitze des Vulkankegels einsackte und dabei eine steilwandige Vertiefung in Form eines Kessels erzeugte. Für diese geologische Formation hat sich der Ausdruck »Caldera« (Einsturzkrater) eingebürgert. Infolge späterer vulkanischer Eruptionen wurde der Krater mit Auswurf- und Ergussmaterial aufgefüllt, sodass eine Art Gebirgsplateau entstand. Jahrtausende vergingen, bis durch den Einfluss von Regen und Wind die frühere Topografie wieder freigelegt war.



Der »schwarze Berg« (Montañón Negro) – mit 3000 Jahren ein noch junger Vulkan

Vegetation

Die Insel ist klein, bietet aber eine überraschende Pflanzenvielfalt. Je nachdem, ob Sie im Norden oder im Süden, an der Küste oder im knapp 2000 m hohen Zentralmassiv sind, stoßen Sie auf unterschiedliche Biotope. Pflanzenfans freuen sich über viele Endemiten (ausschließlich auf den Kanaren vorkommende Pflanzen), deren Existenz auf die isolierte Insellage zurückzuführen ist.

Der von Nordost heranwehende Passatwind (s. Klima) sorgt für eine markante Zweiteilung der Insel. Auf einer Höhe von 500 bis 1400 m speist er den Norden mit seiner Feuchtigkeit; der Süden, den der Passat aufgrund des hohen, quer über die Insel verlaufenden Gebirgszugs nicht erreicht, ist dagegen extrem trocken. Zu dieser markanten Zweiteilung gesellt sich eine Flora-Dreiteilung nach Höhe: Küste, mittlere Höhenlage und Gipfelregion.

Im trockenen Küstenbereich (bis 500 m) wachsen nebst salzresistenten Pflanzen die berühmtesten Flora-Vertreter des Archipels: die

Kanarische Palme und der Drachenbaum.

Im Norden beginnt ab 500 m der vom Passat befeuchtete Monteverde (wörtl. »Grüner Berg«) mit mannshohem Erika, Wacholder- und Gagelbäumen, die weiter oben von Lorbeerbäumen abgelöst werden. Allerdings sieht man die ursprüngliche Vegetation nur noch in Los Tilos, im Barranco de la Virgen und im Barranco de Azuaje (Touren 57, 58, 60). Die fruchtbaren Hänge des Nordens wurden nach der spanischen Conquista im 15. Jh. gerodet und werden seitdem intensiv landwirtschaftlich genutzt. Ab einer Höhe von 1200 m mischen sich Kanarische Kiefern ins Bild. Mit ihren langen Nadeln können sie Wolkenfetzen »anzapfen«. Kiefernwald, Pinar genannt (pino = Kiefer), trifft man v. a. im Inselzentrum, am schönsten zeigt er sich im Tamadabamassiv (Touren 16–19). Oberhalb der Wolkenzone wird der Baumbestand deutlich karger, im Umkreis des knapp 2000 m hohen »Schneegipfels« (Pico de las Nieves) wächst v. a. Ginster. Auch ein Lippenblütler behauptet sich hier, der aufgrund seiner weiß-samtenen Blätter »Kanarisches Edelweiß« genannt wird.

Im trockenen Süden gedeihen viele Sukkulente, deren dicke Blätter Wasser speichern. Zu ihnen gehört die an Kakteen erinnernde, bis zu 2 m hohe Kandelaberwolfsmilch (cardón). Sie steht gern in Grüppchen beieinander, die an einen »Kandelaber« erinnern. Die »Wolfsmilch« im Namen verweist auf den weißen, gefährlich ätzenden Saft, der in stark verdünnter Form früher als Rausch- und Abführmittel genutzt wurde. Regnet es einmal im Süden, überziehen sich die sonst ausgedörrten Berghänge mit einem vielfarbigen Blument Teppich. Dominierend ist der gelbe Zwergginster, durchsetzt mit der duftenden Micromeria, die an Thymian erinnert, dem wilden Salbei und dem Kanarischen Goldlack.



© Izabella Gawin

Agave und Wolfsmilch im Barranco de la Mina (Tour »Barranco de la Mina« und »Becerra-Runde«).

Pilze

Im Herbst kann man am Wegesrand nicht nur Marone und Pfifferling, sondern auch den Edelreizker (*Lactarius deliciosus*) entdecken, einen Speisepilz mit obstartigem Geruch und mildem Geschmack. Seine Milch ist rötlich, nimmt nach einigen Stunden eine grünliche Farbe an; der giftige Birkenreizker, erkennbar an seinem weißen Saft, wurde auf Gran Canaria bisher nicht gesichtet.

Tierwelt

Eine gute Nachricht für Bergwanderer: Auf Gran Canaria gibt es keine giftigen Schlangen und auch keine Skorpione. Überraschen könnte Sie aber die kalifornische Kettennatter (*Lampropeltis getula*, span. *culebra real*): Mehrere Exemplare der Schlange entflohen aus einem privaten Terrarium und vermehrten sich so fleißig, dass die Schlangen nun für die einheimische Tierwelt, vor allem für Skins, Geckos und die bis zu 50 cm große Riesenechse, eine Bedrohung darstellen.

Einsame Kreise hoch oben über den Gipfeln ziehen Turmfalke, Mäusebussard und Kolkrabe. In den Kiefernwäldern von Inagua-Pajonales und Tamadaba sieht man den grau-grünen Kanarienvogel (*Serinus canaria*), mit rötlichem Kopf und Bauch präsentiert sich der Kanarische Buntspecht (*Dendrocopos major thanneri*). Nur selten noch begegnen wir dem blaugefiederten Kanaren-Buchfink (*Fringilla teydea*) – diese weltweit einmalige Spezies ist vom Aussterben bedroht. Vor allem im Westen und Zentrum der Insel ist das Rothuhn (*Alectoris rufa intercedens*) beheimatet; es wurde wahrscheinlich eingeführt und lebt vorzugsweise in trockenen Schluchten.

Der Palmitos-Park, 12 km nördlich Maspalomas, präsentiert sich als zoologisch-botanischer Garten, u. a. mit Seelöwen- und Delfin-Shows, einem attraktiven Vogelareal sowie einer großen Voliere mit freifliegenden Schmetterlingen (www.palmitospark.es). Neueste

Attraktion in Las Palmas ist das Aquarium »Poema del Mar« (www.poema-del-mar.com).



Auge in Auge: bei einer Greifvogelschau im Palmitos Park.

Naturschutzgebiete

Weite Flächen der Insel stehen unter Naturschutz, in 32 Parks werden die schönsten Landschaften vor dem Zugriff des Menschen bewahrt. Der größte von ihnen ist der Parque Rural del Nublo (23.300 ha), der sich vom Zentrum bis in den Inselwesten erstreckt. Zu den interessantesten geologischen Formationen des Parks gehört der riesige, bizarr geformte Einbruchskessel von Tejeda mit dem Roque Nublo und dem Roque Bentayga (Touren 1–4 und 25–30, seit 2019 UNESCO-Welterbe »Heilige Berge«).

Die Inselregierung hat eine Reihe von Informationsstellen eingerichtet, in denen die Kultur der Altkanarier, Flora und Fauna sowie die Geomorphologie Gran Canarias illustriert werden. Regelmäßig geöffnet

ist z. B. das Museo de Guayadeque (Tour 70), ebenso das Centro de Interpretación del Roque Bentayga (Tour 29).



Zeugnis kanarischer Ureinwohner: Almogaren oberhalb der Höhlen Cuatro Puertas (Tour »Cuatro Puertas«).

Museen

Zu den wichtigsten archäologischen Fundstätten zählen die Cueva Pintada (in Gáldar), der Barranco de Guayadeque (bei Agüimes), das Höhlensystem Cenobio de Valerón (bei Guía), Risco Caído bei Artenara sowie die Begräbnisstätten Arteara im Süden und Maizep (Agaete) im Nordwesten.

Auf mehr populäre Art und Weise werden in Mundo Aborígen, einem prähispanischen Dorf 8 km nördlich von Maspalomas, Szenen aus dem Alltagsleben der Altkanarier nachgestellt. Sachlicher wird im Museo Canario in Las Palmas informiert: Die hier präsentierte Sammlung altkanarischer Fundstücke ist die größte auf dem Archipel (www.elmuseocanario.com). Nahebei befindet sich das Kolumbushaus Casa de Colón, wo die engen Bindungen Gran Canarias an die Neue Welt dokumentiert sind (www.casadecolon.com). Gleichfalls in der Altstadt von Las Palmas befinden sich das Diözesanmuseum (Museo Diocesano) sowie das Atlantische Zentrum für Moderne Kunst (www.caam.net). Ethnografische Museen gibt es in Teror, Tejeda und Santa Lucía. Zusätzliche Informations- und Ausstellungszentren wurden in den Naturschutzgebieten eingerichtet.

Botanische Gärten

Ein lebendiges Museum kanarischer Flora ist der Jardín Canario bei Tafira, wo in landschaftlich reizvoller Umgebung ca. 500 endemische Pflanzenarten wachsen (s. Tour 62; www.jardincanario.org). Kommerzielle Gärten sind die Finca Montecristo im Barranco de Ayagaures (GC-504 Km 5,6; www.montecristograncanaria.com), der Kaktusgarten Cactualdea bei La Aldea de San Nicolás (www.cactualdea.com) sowie der Palmitos Park.

Picknickplätze

Die staatliche Umweltbehörde hat im zentralen Gebirgsmassiv mehrere Picknickplätze eingerichtet. Sie sind in der Regel mit Grillplätzen und Steinbänken, manchmal auch mit Trinkwasser und sanitären Anlagen